XI. Bemerkung zu dem Aufsatz von Dr. Petersen: Zwei Fälle von Amputatio Uteri gravidii niyomatosi supravaginalis

B.		Bleich
----	--	--------

diese Monatsschrift Bd. IX, 2.

Dr. Petersen hat auf Seite 220 seiner Arbeit unter dem Strich auch meiner Veröffentlichung über Sarggeburt und Mittheilung eines neuen Falles Erwähnung gethan und zwar in dem Sinne, dass der von Petersen beobachtete Vorgang mit dem bei der Sarggeburt, wie er von mir geschildert, Aehnlichkeit habe. Darauf möchte ich erwidern, um Missverständnissen vorzubeugen, dass meiner Ansicht nach beide Vorgänge aus total verschiedenen Ursachen herzuleiten sind. Während nämlich die an dem frisch ausgeschnittenen Uterus beobachteten Zusammenziehungen wohl als vitale Reaktionen aufzufassen sind und zwar als Reaktionen auf die Reize, Luftzutritt, Berührung mit Händen, Instrumenten etc., denen der Uterus während und nach der Operation ausgesetzt war, wie ja jeder frisch herauspräparirte Muskel des Froschschenkels auf Reize durch Zusammenziehungen antwortet, halte ich, wie ich in meiner oben erwähnten Arbeit nachzuweisen versucht habe, die sogenannten tonischen Zusammenziehungen des Uterus bei der Sarggeburt für postmortale, rein physikalische Vorgänge, bei denen wohl die Elastizitätsverhältnisse des Uterus und Gerinnungsvorgänge in dessen Muskelfasern eine Rolle spielen, dagegen eine Entwicklung von lebendiger Kraft in dem toten Gewebe im physiologischen Sinne wenigstens ausgeschlossen ist. Dr. Bleich.

Neugebauer, Venus cruenta violans interdum occidens. 389

XII.

Venus cruenta violans interdum occidens.

Kin Beitrag zur Lehre von den Verletzungen der weiblichen Sexualorgane sub coitu.

(mit Kasuistik von 157 Beobachtungen)
von

FRANZ NEUGEBAUER

(Vorstand der gynaekologischen Klinik des Evangelischen Hospitals in Warschau.)

(Schluss.)

No. 101. Pläenomenow (Zurnal Akusorzstwa i zenskich boljeznej 1894. No. 12) beschrieb eine Durchbohrung des Septum vulvo-vaginale durch den Penis dicht unterhalb des Ansatzes des Hymen, dessen Foramen hymenaicum unversehrt geblieben war. Stuhl und Winde gingen durch

die drei und einhalb Centimeter breite Fistel ab. Die Ränder der Fistel waren schon benarbt. Die 29jährige Frau übte schon seit 5 Jahren den Coitus mit ihrem Gatten auf diesem anormalen Wege aus.

No. 102. Plazzonus („De artibus generationis“. 1044. pg. 164) soll, wie Borj akowskij angiebt, eine Durchreissung des Dammes und Entstehung einer Fistula recto vaginalis sub coitu beschrieben haben.

No. 103. Polacco: „Un caso di rottura del fornice vaginale posteriore con grave emorragia causata dal coito. iv (Annali di Ostetricia e Ginecologia. 1891. Vol. XIII. pg. 629.) 5 cm breite quere Zerreißung des hinteren Scheidengewölbes mit bedeutender Blutung. Der Riss reichte bis an das Bauchfell, das sich im Grunde der Wunde vorwölbte. Die 39jährige Frau hatte zuvor nicht weniger als 11 Kinder geboren.

No. 104. Price (Obstetrical Gazette. Mai. 1886.) beschrieb eine Vulvo-rectalfistel, sub coitu entstanden. Starke Schmerzen und Blutung in der Hochzeitsnacht einer 22jährigen Avohlgebauten Person. Die Blutung hielt einen ganzen Monat an. Sofort nach dem ersten Beischlafe entleerten sich Stuhl und Winde auf diesem Wege in die Vulva. Bei jedem neuen Beischlafe abermals Schmerzen und Blutung, es folgte schliesslich absolute incontinentia alvi. Der Hymen war dabei intakt geblieben und dicht unterhalb seiner Basis fand sich eine quere Zerreißung der Fossa navicularis von anderthalb Fingern Breite, welche bis in das Lumen des [Mastdarm.es](#) drang. (Harris schreibt bezüglich der Aetiologie der Verletzung in diesem Falle eine gewisse Bedeutung dem Umstande zu, dass während dieses Beischlafes das Präputium penis bis hinter die Corona glandis zurückgestreift war.)

In einem Vortrage in der geburtshilflichen Gesellschaft in Philadelphia (American Journal of Obstetrics etc. 1886. pg. 832)